



HILFSWERK  
AUSTRIA

INTERNATIONAL



JAHRES  
BERICHT  
**2015**



Dercia schultert ihren Bruder Horacio und bindet gekonnt zwei Tücher um ihn. Sie handelt wie eine Erwachsene. Wie selbstverständlich trägt sie Sorge für ein Kleinkind. Dabei ist Dercia selbst noch ein kleines Mädchen mit sechs Jahren.

So wie Dercia tragen viele Kinder in Krisenregionen große Lasten; ganz besonders Mädchen. Sie müssen auf dem Feld und im Haushalt mitarbeiten, für ihre Geschwister sorgen und oft von weit her Wasser schleppen. Tagtäglich. Für Schule und Ausbildung bleibt keine Zeit.



**Kinder in Krisenregionen tragen oft schwere Lasten. Um ihre Zukunftschancen zu verbessern, startet Hilfswerk Austria International Bildungsprojekte und Ernährungssicherungsprogramme.**

## WELTWEIT Hilfe zur Selbsthilfe

Aus- und Weiterbildung für Kinder und Jugendliche, landwirtschaftliche Förderungen zur nachhaltigen Existenzsicherung, Senkung der Mutter-Kind-Sterblichkeit, Hilfe für Aidswaisen und vieles mehr konnte Hilfswerk Austria International 2015 ermöglichen. Firmenkooperationen, öffentliche Fördergeber sowie Spenderinnen und Spender ermöglichen nachhaltige Entwicklung für Kinder und Familien in Krisenregionen.

Hilfswerk Austria International unterstützt Familien in Krisenregionen und setzt sich gezielt für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein. Die Stärkung der Mädchen und Frauen ist uns ebenso ein Anliegen wie die Unterstützung von Indigenas und Romas bis hin zur Förderung von Kindern mit Behinderung.

Wir sind da, wenn Kinder und Erwachsene in Not sind, und sorgen dafür, dass zukunftsorientierte Verbesserungen eingeleitet werden. Unser Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Potenziale (wieder) entfalten zu können. Schul- und Berufsausbildung sowie Ernährungssicherung bilden die Grundlagen unserer Hilfsmaßnahmen.

Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer Arbeit. Das Jahr 2015 war geprägt von den katastrophalen Lebensbedingungen der syrischen Flüchtlinge. Eine Welle der Solidarität hat es uns ermöglicht, Kindern und Jugendlichen in drei Kinderzentren in Burj Hammoud, Sin el Fil und Zahlé

Schutz und Beistand zu bieten: durch Ausbildung, psychologische Begleitung und Ernährung.

In Mosambik konnten wir die Müttersterblichkeit in unseren Projektgebieten durch elf Gesundheitsmaßnahmen um über 80 % senken. In Kolumbien/Guaviare ist es uns gelungen, Bauern und Indigenas in wesentlichen Lebensbereichen zur Zusammenarbeit zu motivieren, sodass die daraus entstehenden Synergien für beide Gruppen Nahrungssicherheit und ein friedlicheres Zusammenleben ermöglichen.

Unsere Spenderinnen und Spender, CSR-Kooperationspartner, öffentliche Fördergeber, Institutionen und Spon-



soren ermöglichen jene Veränderungen, über die wir auf den folgenden Seiten berichten. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Ihr

**Mag. Stefan Fritz, MBA**  
Geschäftsführer

**Über 400 syrische Flüchtlingskinder und Jugendliche erhalten im Libanon Ausbildung und psychosoziale Begleitung, damit sie Erlebtes besser verarbeiten und sich in der neuen Umgebung gut integrieren können.**



**Mosambik/Sofala: Elias lebt. Dank der von Hilfswerk International entwickelten Maßnahmen wurde die Mutter-Kind-Gesundheit signifikant verbessert.**



## KOLUMBIEN

# Ernährungssicherung

Pablo isst am liebsten Fisch. Doch in seiner Heimat Guaviare im Amazonasgebiet von Kolumbien sind viele Fischarten bedroht. Auch die Felder werfen immer weniger Ertrag ab. Die Flüsse sind verschmutzt, die Böden ausgelaugt. Oft müssen Pablo und seine Geschwister hungrig ins Bett gehen. Durch Flussbeckenmanagement und Schulungen können die Familien lernen, ihren natürlichen Lebensraum besser zu schützen und ertragreichere, effektive Methoden für Fischzucht, Ackerbau und Viehzucht anzuwenden.



Hilfswerk Austria International ist seit 15 Jahren in Kolumbien tätig, um die Lebensgrundlage der Bevölkerung nachhaltig zu sichern. Durch unseren bewusst verfolgten ganzheitlichen Ansatz helfen unsere Projekte, die ökologischen, sozialen und ökonomischen Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung zu verbessern.

### Voneinander lernen – miteinander leben

Die Bauern und indigenen Bevölkerungsgruppen in Guaviare verfügen über unterschiedliche, wertvolle landwirtschaftliche Kenntnisse. In gemeinsamen Workshops entwickeln wir Pläne, in denen die bewährten Methoden und das Wissen beider Gruppen kombiniert werden.

Dies ermöglicht den Familien eine nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung ihrer Böden mit höheren Erträgen. So kann die Versorgung mit Nahrungsmitteln langfristig gefestigt werden.

### Gesunde Böden als Grundlage für ausreichende und ausgewogene Ernährung

Zwei wichtige Maßnahmen für eine ertragreichere Ernte sind eine effektivere Bewirtschaftung der Böden und der Anbau von Gemüsesorten, die sich den klimatischen Umständen der Region

anpassen. So werden in der Trockenzeit andere Gemüsesorten als in der Regenzeit angebaut. Um einen nachhaltigen Ackerbau zu gewährleisten, werden ausschließlich die biologischen Ressourcen der eigenen Bauernhöfe für die Befruchtung des Bodens verwendet.

Hilfswerk Austria International unterstützt hier die Pflanzung von Kochbananen, Yuca, Soja und Mais auf 15 ha Land der mitwirkenden Bauernhöfe. 2015 wurden außerdem 20.000 Obstbäume gepflanzt, darunter Orangen-, Mandarinen-, Mango- und Guanábana-Bäume.

### Flüsse sichern Ernährungsvielfalt und Einkommen

In den Flussbecken des Río Guaviare, des Río Ariari und des Inírida setzen wir gemeinsam mit den Familien



gezielt das indigene Wissen über zahlreiche Fischarten und deren Lebensräume ein. So kann eine nachhaltige Fischzucht für Frauengruppen, die jeweils aus 30 Teilnehmerinnen bestehen, etabliert und das ökologische

Gleichgewicht gesichert werden. 2015 konnten 50 Frauengruppen mit der Fischzucht beginnen; davon profitieren insgesamt 1.500 Familien durch Ernährungssicherung und ein kleines Zusatzeinkommen. ■



**Die Provinz Guaviare liegt im Süden Kolumbiens, hat 95.000 Einwohner und eine Fläche von 54.000 km<sup>2</sup>; durchschnittlich leben 2 Personen auf einem km<sup>2</sup> (vgl. Österreich 102 Personen).**

Über dieses Regionalentwicklungsprojekt unterstützen wir 32.000 Personen, mehrheitlich werden Kinder der Indigenas und der Bauern unterstützt.

**Projektschwerpunkte & Investitionen:** Ernährungssicherung und wirtschaftliche Entwicklung bedürftiger Familien im Projektgebiet.

Im Jahr 2015 konnten insgesamt 539.231 Euro zur Umsetzung der Maßnahmen eingesetzt werden.



### Dr. Fredy Rivera Senior Experte

› Die indigenen Bevölkerungsgruppen wurden bisher stark benachteiligt und konnten ihre Rechte als Staatsbürger kaum wahrnehmen. Ihre Lebenssituation verschlechterte sich durch die Abholzung ihres natürlichen Lebensraumes und die Verschmutzung der Flüsse zusehends. Doch auch die Bauern in der Region kämpfen mit schlechten Ernteerträgen und der zunehmenden Verschmutzung des Flusswassers. Diese gemeinsamen Probleme verbinden

und ermöglichen Workshops, an denen Vertreter aller Gruppen teilnehmen. Dadurch werden Vorurteile abgebaut und gemeinsames Wissen erarbeitet, das der ländlichen Bevölkerung in Guaviare zukünftig eine ertragreichere, nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung der Böden und Flüsse ermöglicht. Nahrungssicherung und ein besseres Einkommen sowie ein friedliches Zusammenleben sind die erwarteten Ziele dieses integrativen Projektes. ◀



## SYRIEN / LIBANON

# Traumaaarbeit, Schul- & Berufsausbildung

Hiba ist gemeinsam mit ihren Nachbarn aus Syrien in den Libanon geflohen. Auf einer Fläche von der Größe Oberösterreichs leben hier bereits 1,1 Millionen syrische Flüchtlinge unter schwierigsten Bedingungen. Hiba ist eines dieser Kinder. Sie hat einen Platz in unserem Kinderzentrum gefunden, wo sich jemand um ihre Sorgen kümmert und ihr dabei hilft, die schrecklichen Erlebnisse zu verarbeiten. Für drei Stunden am Tag kann Hiba wieder Kind sein. Der Sprachunterricht wird ihr helfen, in der neuen Heimat schneller Freunde zu finden und eine Schule zu besuchen.

Strom und sauberes Wasser sind vor allem für die Flüchtlingsfamilien aus Syrien kaum verfügbar.

Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen hat keine Möglichkeit, einen Schul- oder Ausbildungsplatz zu bekommen. Aufgrund der prekären familiären Lage müssen sie durch Betteln oder Gelegenheitsjobs zum Lebensunterhalt ihrer Familie beitragen und werden in den informellen Arbeitsmarkt gedrängt.

**Bildung als Weg aus der Armut**  
Hilfswerk Austria International ist seit 10 Jahren im Libanon mit zahlreichen Projekten stabilisierend tätig: 15.000 Kinder und 5.000 syrische Flüchtlinge erhielten dadurch Unterstützung für eine lebenswerte Zukunft.

In drei Kinder- und Jugendzentren in Burj Hammoud, Sin el Fil (Beirut) und Zahlé (Bekaa) fördern die Hilfswerk Austria International-Mitarbeiter derzeit über 400 Mädchen und Buben durch



Fünf Jahre nach Ausbruch des Syrien-Konfliktes haben sich die Bedingungen für Millionen von Flüchtlingen in den Nachbarländern und Binnenvertriebenen in Syrien auf alarmierende Weise verschlechtert. Die ökonomischen und sozialen Folgen der Syrien-Krise sind für den Libanon katastrophal.

Öffentliche Dienstleistungen können nur eingeschränkt gewährleistet werden. Medizinische Versorgung, Ausbildung,



Sprachunterricht (lokale Sprachen Französisch und Arabisch), Schul- und Berufsausbildung, psychologische Begleitung, Freizeitaktivitäten und Bewusstseinsbildung. Dadurch wird eine bessere Integration in der neuen Umgebung gewährleistet und der Einstieg in das Schulsystem ermöglicht.

### Chancen für die Jugend

Die Durchführung von professionellen Trainings mit staatlich anerkannten Abschluss-Prüfungen in den Bereichen Gastronomie und Dienstleistungen stärkt das Vertrauen der Jugendlichen in ihre Fähigkeiten und gibt ihnen Halt nach den entmutigenden Fluchterfahrungen.

2015 wurde das Programm mit vorab 50 Jugendlichen gestartet – 2016 soll es maßgeblich ausgebaut und um die Bereiche Administration, EDV und Handwerk erweitert werden. ■



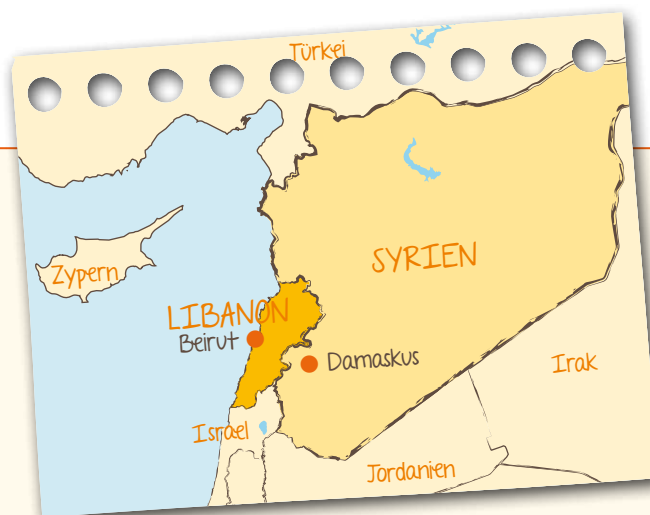
**Im Libanon, einem Land kleiner als Oberösterreich, leben 4,5 Millionen Libanesen, zusätzlich 1,1 Mio. syrische Flüchtlinge und hunderttausende weitere palästinensische Flüchtlinge, die bereits vor der Syrien-Krise im Libanon ansässig waren.** Dies entspricht einem Flüchtlingsanteil von mehr als einem Viertel der Wohnbevölkerung des Landes. Mehr als 50 Prozent der Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche.

#### Projektschwerpunkte & Investitionen:

Im Jahr 2015 konnten insgesamt 242.189 Euro zur Ausbildung und psychosozialen Begleitung von über 400 Kindern und Jugendlichen in unseren drei Kinderzentren in Burj Hammoud, Sin el Fil (Beirut) und Zahlé (Bekaa) eingesetzt werden.

2016 planen wir den Ausbau der Aktivitäten auf die Regionen Nord- und Südlibanon.

Mindestens 800 weitere syrische Kinder und Jugendliche sollen dadurch Beistand und Ausbildung finden.



### Corina Zeisel

#### Projektreferentin Humanitäre Hilfe

› Bildung ist der Schlüssel zur Armutsbekämpfung. Bildung ist außerdem die Grundvoraussetzung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Zudem hat jeder Mensch ein Recht auf Bildung. Durch unsere professionellen und nachhaltigen Trainings fassen die Kinder und Jugendlichen wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und können aktiv

am öffentlichen Leben teilnehmen. Schulvorbereitungskurse ermöglichen syrischen Flüchtlingskindern den Einstieg in das nationale Schulsystem, sobald ein geeigneter Platz frei wird. Wie in anderen Krisengebieten ermöglicht Hilfswerk Austria International so auch im Libanon Kindern und Jugendlichen Ausbildung und Zukunftsperspektiven. ◀





## BOSNIEN UND HERZEGOWINA

# Zukunft für benachteiligte Familien

Seit er denken kann, lebt Marko mit seinen Eltern und seinen Geschwistern auf einer Müllhalde in Čapljina. Das gesamte Hab und Gut der Roma-Familie sind ein paar kaputte Möbelstücke, die sie im Müll gefunden haben. Oft passieren Unfälle, und nicht selten bricht Feuer aus. Dann wird auch das Wenige wieder vernichtet, das die Familie über Wochen hinweg zum Leben sammeln konnte. Für die Kinder lauern ständig Gefahren. Das Sozialprojekt von Hilfswerk Austria International ermöglicht Marko ein sicheres Zuhause und seiner Familie neue Zukunftsperspektiven.



Marko erinnert sich traurig an seinen kleinen Bruder, der eines Tages bei einem Brand auf der Müllhalde ums Leben kam. Er kann nicht verstehen, warum er tagtäglich im Müll nach Eßbarem und Verwertbarem suchen muss, während andere Kinder zur Schule gehen und spielen dürfen.

Marko gehört zur Minderheit der Roma. Viele Kinder wie er können

nicht zur Schule gehen, werden von anderen Kindern gemieden und haben keine Chance, dieser trostlosen Situation jemals zu entkommen.

Auch die meisten Erwachsenen leben buchstäblich von der Hand in den Mund. Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist ihnen ebenso verwehrt wie der Zugang zu Bildung. Die Mehrheit der Roma-Familien wohnt unter katastrophalen, oft lebensbedrohenden Bedingungen auf Müllplätzen oder in provisorischen Hütten.

### Sicheres Zuhause fördert Einkommen

Ein Dach über dem Kopf gehört zu den Voraussetzungen, um einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden und eine Familie ernähren zu können. Hilfswerk Austria International hat ein ganzheitliches Modell mit speziellem Fokus auf schutzlose Bevölkerungsgruppen und mit aktiver Beteiligung aller Interessensvertreter entwickelt.





Zur Verbesserung der Lebensbedingungen werden soziale Dienstleistungen und Wohnungen zur Verfügung gestellt. Workshops zu Themen wie Wohnungssicherung, Bildung, Beschäftigung und Gesundheitsvorsorge finden eine rege Teilnahme durch Roma-Familien. Das erworbene Wissen stärkt ihr Selbstwertgefühl und vor allem auch das Bewusstsein, dass eine bessere Lebensgrundlage möglich ist.

Viele Familien wissen nicht, auf welche staatlichen Unterstützungen sie Anspruch haben und wie sie diese beantragen können. Deshalb werden Schulungen abgehalten, die den Lebensunterhalt der Familien verbessern.

### Ein neues Leben beginnt

150 besonders bedürftige Familien konnten 2015 neue Wohnräume beziehen. Einfache Häuser und Sozialwohnungen wurden gebaut oder renoviert und ausgestattet.

Markos Familie konnte von der Müllhalde in eines der neu gebauten Häuser einziehen. Alle fünf Kinder gehen nun zur Schule. Für die Familie beginnt ein völlig neues Leben.

### Politische Teilhabe durch Integration und Bildungsangebote

Hilfswerk Austria International kümmert sich neben der Beschaffung von Wohnraum auch um neue Einkommensmöglichkeiten und wirtschaftliche Entwicklung der Familien. Ebenso gefördert wird die Teilnahme der Roma an Treffen mit lokalen Behörden, um Barrieren abzubauen und die Integration voranzubringen. Dadurch entsteht ein reger Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten. Begleitende Trainings und Workshops, die zum Teil von Roma selbst geleitet werden, sollen sie außerdem darin bestärken, ihre demokratisch legitimierten Rechte wahrzunehmen und diese auch einzufordern. ■

**Roma gehören zu den am stärksten von Armut und Ausgrenzung betroffenen Minderheiten in Bosnien und Herzegowina. Demnach sind viele Roma arbeitslos, viele Kinder gehen nicht zur Schule.** Auch politisch sind die Roma nicht vertreten. Viele Roma sind zudem nicht registriert, erhalten keine Gesundheitsversorgung und haben keinen Zugang zu anderen Sozialleistungen.

**Projektgebiet:** Stadt Tuzla sowie Gemeinden Gradacac, Gracanica, Banovici (Tuzla Kanton), Kankanj, Zavidovici und Zenica

#### Projektschwerpunkte & Investitionen:

Hilfswerk Austria International ist mit 16 Projekten in Bosnien und Herzegowina aktiv. Unsere Hilfsmaßnahmen richten sich vor allem an einkommensschwache und sozial benachteiligte Familien wie Roma und intern Vertriebene. Schwerpunkte unserer Arbeit sind Bildung und Einkommensförderung, Gesundheitsmaßnahmen, Wohnungssicherung und soziale Integration. Im Jahr 2015 konnten wir insgesamt 2.154.956 Euro zur Verbesserung der Lebenssituation von benachteiligten Familien einsetzen.



### Beatrice Matuschka

#### Länderreferentin Bosnien und Herzegowina sowie Kolumbien

› Der soziale Wohnbau, mit dem wir in Österreich so gute Erfahrungen sammeln konnten, steht in Bosnien und Herzegowina noch ganz am Anfang. Bedürftige Familien finden oft keine sozialen Strukturen vor, um mit eigener Kraft den Ausweg aus ihrer Armutssituation zu schaffen. Bildung und Ausbildung bleiben ihnen meist verwehrt. Hilfswerk Austria International hat ein Modell entwickelt, das diesen Familien

Unterkunft, wirtschaftliche Entwicklung und soziale Inklusion ermöglicht. Durch Sensibilisierungsaktivitäten werden die öffentlichen Behörden auf die problematische Situation der Roma aufmerksam gemacht, wodurch ein direkter Dialog gefördert wird. Das Projekt eröffnet neue Zukunftsperspektiven und hilft den Familien, aus eigener Kraft einen Ausweg aus der Armut zu finden. ◀



## MOSAMBIK

# ComuSanas schenkt Leben

Elias lebt. In seiner Heimat Sofala in Mosambik ist das eine kleine Sensation. Denn Elias kam zu früh zur Welt und benötigte dringend ärztliche Versorgung. Im Dorf seiner Eltern hätte er nicht überlebt. Doch seine Mutter Helena hat rechtzeitig von den Geburtshäusern erfahren, die Hilfswerk Austria International in ihrer Heimat errichtet hat. Dorthin brach sie auf, um ihr Baby gesund zur Welt zu bringen.



Seit knapp 15 Jahren begleitet Hilfswerk Austria International die Bevölkerung von Sofala, einer der ärmsten Provinzen in Mosambik, auf dem Weg in eine gesündere Zukunft.

In enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von Chemba in der Provinz Sofala und den Behörden sowie Fördergebern verfolgt Hilfswerk Austria International einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Situation der Menschen. In unseren Projektregionen konnten wir elf gemeinsam entwickelte Maßnahmen zur Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit umsetzen.

In jedem Dorf werden Gesundheitshelfer als Kontaktpersonen für jeweils zehn „Modellfamilien“ ausgebildet. Diese arbeiten eng mit den Familien zusammen, um ihnen die Wichtigkeit der Ver-

meidung von Frühverheiratung und die Risiken einer Geburt im Teenageralter zu vermitteln. Dadurch wird die Zahl an problematischen Schwangerschaften reduziert.

### Gesunde Mütter – gesunde Kinder

Harte Feldarbeit und mangelnde Ernährung führen zu hohen Schwangerschaftsrisiken für Mutter und Kind. Workshops und Theatervorstellungen bringen den Dorfgemeinschaften dieses Wissen näher. Durch Verteilung von verbessertem Saatgut werden die landwirtschaftlichen Erträge gesteigert



und der Familienverband in die Lage versetzt, schwangeren Mitgliedern mehr Schonung und eine ausgewogenere Ernährung zu ermöglichen.

Aus Mangel an öffentlichen Verkehrsmitteln werden Chopelas (Tuc Tuc) angeschafft, um die Frauen zur oft mehrere Tagesmärsche entfernten Gesundheitsstation zu bringen, wo mindestens vier Schwangerschaftskontrollen durchgeführt und in einen Mutter-Kind-Pass eingetragen werden.

Krankenschwestern und Gesundheitshelfer treffen sich regelmäßig, um sich über erforderliche Medikamente und Maßnahmen zur Versorgung der Frauen auszutauschen. Außerdem wurde jede Gesundheitsstation mit Babywagen und Maßbändern ausgestattet, um die Entwicklung der Kinder überprüfen

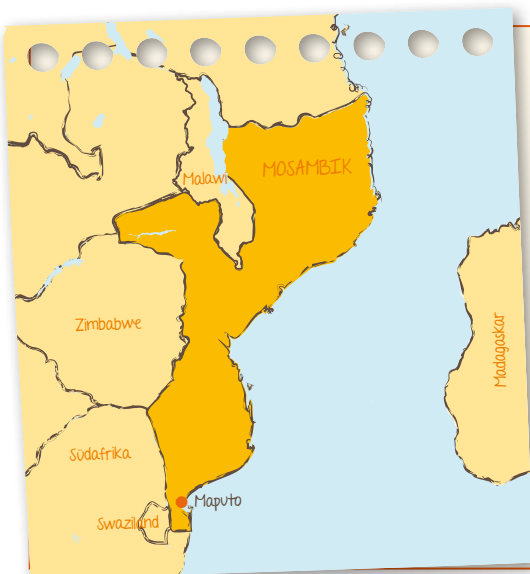
zu können. Schulungen und der Austausch der Frauen untereinander steigern das Wissen zur Pflege und Ernährung ihrer Babys.

In Kooperation mit dem Gesundheitsministerium konnte eine Zusammenarbeit zwischen traditionellen Hebammen und staatlichen Krankenschwestern bewirkt werden. Dadurch ist es werdenden Müttern jetzt möglich, ihre vertraute Hebamme zur Geburt ihres Kindes mitzunehmen. In der Nähe der staatlichen Gesundheitsstationen errichten wir Geburtshäuser, wo werdende Mütter durch ihre traditionel-



le Hebamme und eine gut ausgebildete Krankenschwester betreut werden.

Als weitere Maßnahme werden Brunnen und Solaranlagen errichtet, die für eine stabile Stromversorgung zur Kühlung lebensnotwendiger Medikamente erforderlich sind. ■



**Die Provinz Sofala liegt im Osten Mosambiks, hat 1,5 Mio. Einwohner und eine Fläche von 68.000 km<sup>2</sup>; durchschnittlich leben 22 Personen auf einem km<sup>2</sup> (Vgl. Österreich: 102 Menschen).**

#### „ComuSanas – gegenseitige Hilfe/Zusammenarbeit“

ComuSanas verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz zur Verbesserung der Gesundheit der Familien in Mosambik. Mädchen und Frauen haben durch ihre Schlüsselfunktion in der Familie einen besonderen Stellenwert.

**Projektschwerpunkte und Investitionen:** Durch Bildungs-, Sensibilisierungs- und Gesundheitsprogramme wird die Lebenssituation der Familien in der Provinz Sofala effektiv verbessert. 2015 konnten 899.132 Euro eingesetzt werden, um die Gesundheit von 72.000 Frauen und Kindern in acht Gemeinden im Bezirk Chemba zu verbessern.

### Dr. Fredy Rivera Senior Experte

› Mit dem ganzheitlichen Ansatz von ComuSanas und den dabei entwickelten Gesundheitsmaßnahmen konnten wir in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und den Behörden ansehnliche Erfolge erzielen. So wurde die Müttersterblichkeit in all unseren Projektgebieten bisher um über 80% gesenkt, immer mehr Menschen bekommen ein gutes Gesundheitsbewusstsein und auch der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaften hat sich wesentlich verbessert. Außerdem wurden die entwickelten Methoden

in das staatliche Gesundheitssystem aufgenommen, sodass auch andere Provinzen von den Synergien profitieren. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es besonders wichtig, in weiteren Bezirken in der Provinz Chemba Gesundheitshelfer auszubilden und Modellfamilien zu installieren, die danach das erworbene Wissen wie in einem Schneeballsystem weitergeben, um möglichst vielen Frauen eine risikofreie Schwangerschaft und eine gesunde Entwicklung der Kinder zu ermöglichen. ◀



## HILFE, DIE ANKOMMT

# Hilfswerk Austria International im Überblick



**Hilfswerk Austria International, Geschäftsstelle Wien** (v. li. n. re): Nicole Bauer/Regionalmanagerin Südkaukasus, Sonja Schilling/Projektmanagerin Haiti, Bianca Weissel/Kommunikation/Medien, Fredy Rivera/Senior Experte für Gesundheitssysteme, Wissens- und Innovationsmanagement, Elisabeth Huber/Finanzen, Bernhard Stepanek/EDV, Stoyanka Manolcheva/Länderreferentin Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien, Corina Zeisel/Projektreferentin Humanitäre Hilfe, Stefan Fritz/Geschäftsführer, Luzia Wibiral/Kommunikation/CSR/Erbschaften, Gerda Huber-Zafarpour/Spender- und Vereinsbetreuung, Martina Mattes/Finanzen, Nina Borufka/Länderreferentin Nordafrika, Lorenz Mayer/Finanzen, Doris Svejnoch/Finanzen, Beatrice Matuschka/Länderreferentin Bosnien und Herzegowina sowie Kolumbien.

## Wir engagieren uns

Hilfswerk Austria International hat über Jahrzehnte ein großes Wissen erworben, wie man die Lebensbedingungen der Menschen rasch, effizient und nachhaltig verbessern kann. Unsere Projekte sind über die ganze Welt verstreut, unsere Schwerpunkte sind immer dieselben:



### Humanitäre Hilfe

Wo Kinder, Familien, unschuldige Zivilisten durch Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzungen in Not geraten und zu Flüchtlingen werden, stehen wir bereit.



### Gesundheit

Wo mangelndes Wissen um Krankheiten und Hygiene oder fehlende Ressourcen das Leben von Menschen bedrohen, greifen wir ein.

### Unsere Grundsätze

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung sozialer, wirtschaftlicher, demokratischer und ökologischer Entwicklung
- Zusammenarbeit mit der österreichischen Wirtschaft und persönliche Begegnung



### Wiederaufbau

Wo es darum geht, zerstörte Häuser, Schulen und Infrastruktur zu reparieren oder neu zu errichten, haben wir langen Atem.



### Soziales

Wo es darum geht, Minderheiten und marginalisierte Gruppen in die Mitte der Gesellschaft zu führen, reichen wir die Hand.

### Unsere Werte

- Globale soziale Verantwortung
- Respekt vor Kultur, Geschichte und Tradition
- Stärkung der Rechte von Frauen und Kindern



### Landwirtschaftliche Unterstützung

Wo Menschen Anschubhilfe brauchen, um sich wieder selbst ernähren zu können, schicken wir Saatgut, Geräte, Expertinnen und Experten.



### Bildung

Wo immer wir aktiv sind, haben Schul- und Berufsausbildung sowie Trainings für Fachkräfte hohen Stellenwert.



## Vorstand

### Ehrenpräsidenten:

Dr. Franz Ceska, Botschafter i.R.  
Dr. Alois Mock, Vizekanzler a.D.

### Präsident:

Mag. Christian Domany

### Vizepräsidentin:

Dr. Heidi Burkhart

### Vizepräsident:

Di (BA) Christian Struber

### Finanzreferent:

KommR Gerhard Schlack

### Vorstandsmitglieder:

DI August Astl

Mag. Heinz Harb

Dr. Walter Koren

Dr. Wolfgang Kraus  
Mag. Michael Löwy  
Mag. Walter Marschitz

### Geschäftsführer:

Mag. Stefan Fritz

### Beirat:

Mag. Ulrike Aichhorn  
Mag. Ikhlass Al-Sheikhly  
Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer  
Dr. DI Ramesh Biswas  
Dr. Erhard Busek  
Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner  
Reinhold Gmeinbauer  
Mag. Andrea Hagmann  
Mag. Anna Maria Hochhauser  
Edith Hütthaler

Mag. Herwig Langanger  
Univ.-Prof. Dr. Peter Lechner  
Dr. Andreas Lernhart  
Mag. Rudolf Linzatti  
Karl-Heinz Nachtnebel  
Mag. Franz Prüller  
Dr. Wilhelm Rasinger  
Mag. Ferdinand Schipfer  
Veit Schmid-Schmidfelden  
DI Paul Senger-Weiss  
Dr. Christian Sonnweber  
Dkfm. Dr. Herbert Stepic  
DI Michael Ziervogel

Dem Beirat gehören auch Mitglieder des Vorstands an.

Vorstand und Beiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütung für ihre Arbeit für den Verein.

## Mag. Christian Domany und Dr. Heidi Burkhart im Gespräch



› Hilfswerk Austria International steht für eine enge Vernetzung der österreichischen Wirtschaft mit unseren Projekten in vielen Ländern dieser Erde. Die wegweisende Zusammenarbeit gründet auf nachhaltigen und richtungweisenden CSR\*-Kooperationen, von denen unsere Partner-Unternehmen

ebenso profitieren wie die Jugendlichen, Familien und die Gesellschaft in den Projektländern insgesamt. Auch in Krisengebieten, wo Hilfe zur Selbsthilfe ein grundlegender Faktor zur Stabilisierung und zum Wiederaufbau gesellschaftlicher Strukturen ist, leistet Hilfswerk Austria International einen wesentlichen Beitrag. So stehen wir auch bereit, um syrischen Jugendlichen eine Ausbildung im Libanon zu ermöglichen. Dies ist die Basis für eine lebenswerte Zukunft in ihrer Heimat ◀, so Präsident Christian Domany.

› Überall, wo Menschen in Not sind, sehen wir nicht nur das Leid, sondern staunen über ihren Mut, ihre Kraft und ihre Ausdauer. Wir spüren bei jedem Einsatz den unbändigen Wunsch der Menschen nach einer besseren Zukunft.

Durch die Mitwirkung unserer Spenderinnen und Spender eröffnen sich Chancen für nachhaltige Veränderungen. Die Freude darüber ist ansteckend und zeigt, wie wertvoll jeder einzelne Beitrag ist ◀, erläutert Vizepräsidentin Heidi Burkhart ihr ganz persönliches Engagement.



\*) CSR/Corporate Social Responsibility bzw. Unternehmerische Verantwortung





## LIBYEN / TUNESIEN

# Gemeinsam Zukunft gestalten

Zahlreiche Unternehmen und Stiftungen unterstützen bereits die Arbeit von Hilfswerk Austria International. CSR-Kooperationen, Firmenpartnerschaften und Einzelspenden ermöglichen Hilfswerk Austria International, rasch und nachhaltig zu agieren. Durch eine Kooperation mit Hilfswerk Austria International investieren Unternehmen in nachhaltige Projekte vor Ort. Dadurch verbessern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Familien und ermöglichen diesen ein regelmäßiges Einkommen. Dies wiederum ist Voraussetzung für eine soziale Stärkung der Gemeinschaften sowie eine gesündere Entwicklung der Kinder.

In der Hauptstadt Tripolis bietet das in Kooperation mit OMV errichtete „Libya Youth Center“ Kindern ein friedliches Umfeld, in dem sie ihre Ängste abbauen können und an Selbstvertrauen gewinnen. Freizeitaktivitäten fördern den Zusammenhalt der Kinder und stärken ihre sozialen Kompetenzen. Ausgebildete Psychologen und Sozialarbeiter kümmern sich um die Sorgen und Ängste von über 800 Kindern und Jugendlichen. In Workshops wird ein respektvoller Umgang miteinander trainiert und Demokratieverständnis aufgebaut.

Das Libya Youth Center konnte nach entsprechender Vorbereitung Ende 2015 in lokale Verantwortung übergeben werden. Zukünftig kümmert sich ein libysches Team um die friedensfördernden Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in Tripolis.



### LIBYEN: Friedenssicherung

Die politischen Rahmenbedingungen in Libyen sind nach wie vor sehr instabil. Besonders Kinder und Jugendliche leiden unter der Perspektivlosigkeit und mangelndem Selbstvertrauen. In ihren Familien sind die Folgen jahrzehntelanger Gewalt deutlich zu spüren. Meist sind die Eltern so mit ihren Tagesaufgaben gefordert, dass die Probleme der Kinder keinen Platz finden.



## TUNESIEN: Arbeitsplätze schaffen

Die Provinz Tataouine im Südosten von Tunesien ist eine seit Jahrzehnten wirtschaftlich an den Rand gedrängte Region. Die Bevölkerung leidet an einer hohen Armuts- und Arbeitslosenrate.



Mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten mindern Berufsaussichten und Zukunftschancen.

In CSR-Kooperation mit OMV errichtete Hilfswerk Austria International ein Trainingszentrum mit den Schwerpunkten Berufsausbildung, Arbeitsplatzbeschaffung und Unterstützung lokaler Geschäftsinitiativen wie den Bau einer Öko-Lodge nach traditionellem Berber-Baustil.

Bisher erhielten 196 Personen eine technische Ausbildung wie Schweißer oder Rohrschlosser. 257 neue Arbeitsplätze konnten durch kleinwirtschaftliche Projekte in den Bereichen Tourismus



und Landwirtschaft geschaffen werden. 915 Personen erhielten Sprachunterricht und Trainings im Bereich Unternehmertum. ■



## Die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Hilfswerk Austria International ermöglicht nachhaltige und richtungsweisende Veränderungen in Krisenregionen.

Aus- und Weiterbildung sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern die Produktivität vor Ort und sind ein wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung der Familien. Die Kinder profitieren besonders. Sie erhalten in der Folge eine bessere Ausbildung und den Schutz einer intakten Familiensituation.

Eine mehrjährige Projektförderung ermöglicht Hilfswerk Austria International planbare und nachhaltige Veränderungen für die Bevölkerung in Krisenregionen.

## Nina Borufka Länderreferentin Nordafrika

› Unternehmenskooperationen haben ein großes Potential, Armut langfristig zu mindern. Auch die Unternehmen selbst profitieren von der Zusammenarbeit mit Hilfswerk Austria International. Durch unsere langjährige Erfahrung haben wir eine unmittelbare Nähe zu Stakeholdern, die den Partnern wiederum bei der frühzeitigen Erkennung von Chancen und Krisenpotentialen helfen. In Tunesien und Libyen beispielsweise konnten wir außerdem zeigen, wie die lokale Bevölkerung von Unternehmenskooperationen profitiert. ◀



## TRIGOS 2015

Mit dem Trigos 2015 der Kategorie „Beste Partnerschaft“ ausgezeichnet wurden OMV und Hilfswerk Austria International für die Projekte in Tunesien, in dem junge Erwachsene fit für den Arbeitsmarkt gemacht werden und in Libyen, wo Kinder und Jugendliche an einem Bildungsprogramm teilnehmen können und psychologische Unterstützung erhalten.

Prämiert werden herausragende Beispiele für unternehmerische Verantwortung mit einer der begehrten TRIGOS-Trophäen. Vergeben wird der Preis von einer breiten Trägerplattform aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft.





## WEIHNACHTSGALA 2015

# 26 Jahre Weihnachtshilfe für Kinder in Not



Am 23. November 2015 um 19.30 Uhr läutete Hilfswerk Austria International gemeinsam mit seinen zahlreichen Gästen zum 26. Mal die Weihnachtshilfe für Kinder in Not im Haus der Industrie am Wiener Schwarzenbergplatz ein.



In seiner Begrüßung gab Präsident **Mag. Christian Domany** einen kurzen Überblick über das vergangene Jahr und bedankte sich bei Dr. Heidi Burkhart für 25 Jahre erfolgreiche Geschäftsführung, die sie per 1. April an

Mag. Stefan Fritz übergab und in den Vorstand wechselte. Hier steht sie allen weiterhin als stellvertretende Präsidentin mit Rat und Tat zur Seite.

Den Unterstützerinnen und Unterstützern gilt ein besonderer Dank: ➤ Mit Ihrer Hilfe können wir zukunftsorientierte Veränderungen bewirken. Über 300.000 der im Libanon lebenden syrischen Flüchtlingskinder haben derzeit keinen regulären Schulplatz. Hilfe vor Ort ist daher besonders wichtig. In unseren

Kinderzentren ermöglichen wir Schul- und Berufsausbildung. Die Anzahl der geförderten Kinder wollen wir 2016 deutlich erhöhen, so ein engagierter Christian Domany.

Für humorvolle Unterhaltung sorgte das Künstler-Duo **Barbara Wussow** und **Albert Fortell** mit dem Programm „Beziehungen, erotisch bis sachlich – 2000 Jahre beziehungsreiche Literatur.“ ORF-Journalistin **Mag. Christiane Teschl-Hofmeister** stellte sich ebenfalls in den Dienst der guten Sache und trug mit ihrer Moderation zu einem gelungenen Abend bei.

„Saxolady“ **Daniela Krammer** sorgte für einen musikalischen Ohrenschaus.



Unter den zahlreichen Gästen: Botschafterin für Kinder in Not **Jeannine Schiller** mit Ehemann **Komm.-Rat Friedrich Schiller**.





## SPENDERKONFERENZ 2015

### Vielfältige Projekte sichern zukunftsorientierte Veränderungen vor Ort

Über 100 Gäste haben sich am Freitag, den 25. September im Palais Niederösterreich in der Wiener Herrengasse eingefunden.

Wenn Hilfe keine Grenzen kennt – unter diesem Motto leisten wir Katastrophenhilfe, sind im Wiederaufbau tätig und unterstützen Familien in unterschiedlichsten Notsituationen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder – sie sind besonders verletzlich. Bedingt durch die Armut der Familien ist den Kindern häufig der Zugang zu Bildung verwehrt. Meist werden die Mädchen und Buben in den informellen Arbeitsmarkt gedrängt und müssen durch schlecht bezahlte Jobs zum Einkommen ihrer Familien beitragen. Ständig hungrig und ohne Zukunftschancen, wachsen sie nicht selten auch noch in einer trostlosen Umgebung auf.

➤ Effektive Hilfe auf Basis der Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung ist hier gefragt ◀, so Geschäftsführer Mag. Stefan Fritz. ➤ Hilfswerk Austria Inter-

national steht neben der humanitären Hilfe für substanzielle Lösungen in den jeweiligen Projektländern mit dem klaren Fokus auf Hilfe zur Selbsthilfe. Die ganzheitlichen Projektansätze, verbunden mit der Verwurzelung auf kommunaler Ebene, sichern eine nachhaltige Zielerreichung und stärken ländliche Kapazitäten; unabhängig davon, ob wirtschaftliche oder landwirtschaftliche Regionalentwicklung, Verbesserung der Gesundheit, Berufsausbildung und Bildung oder soziale Inklusion adressiert wird.

Die finanziellen Zuwendungen von Privatpersonen, Firmen und Stiftungen sind ein wesentlicher Beitrag, der uns diese Anschubhilfe überhaupt erst möglich macht. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank ◀, so der neue Geschäftsführer.



Besonderer Dank gebührt auch den Künstlern Barbara Wussow, Albert Fortell und Daniela Krammer sowie Claus Reitan und Mag. Christiane Teschl-Hofmeister für ihre unterhaltensame Moderation der Spenderkonferenz bzw. Weihnachtsgala.

#### Save the date – Weihnachtsgala 2016

Termin: Donnerstag, 1. Dezember 2016, Beginn 19.30 Uhr  
Ort: Haus der Industrie, großer Saal, 1030 Wien, Schwarzenbergplatz 4

## KARITATIVER WEIHNACHTSMARKT AUF DER FREYUNG

### Punschstand zu Gunsten syrischer Flüchtlingskinder im Libanon

Am 15. Dezember 2015 konnte dank tatkräftiger Mithilfe unserer Vorstandsmitglieder DI August Astl, Komm.-Rat Gerhard Schlack sowie des Präsidenten Mag. Christian Domany und weiterer ehrenamtlicher Helfer ein Tageserlös von über 2.700 Euro erzielt werden. Wir freuen uns darüber und laden Sie herzlich ein, auch unseren Punschstand im Dezember 2016 zu besuchen. Der Termin wird über unseren Newsletter und auf der Webseite [www.hilfswerk-austria.at](http://www.hilfswerk-austria.at) angekündigt.

#### Details finden Sie unter:

[www.hilfswerk-austria.at/aktuell/veranstaltungen](http://www.hilfswerk-austria.at/aktuell/veranstaltungen)



Im Bild (v.l.n.re.): Mag. Ulrike Domany-Funtan und Mag. Thomas Wang, beide Funk International, sowie Beiratsmitglied Edith Hütthaler und Vorstandsmitglied DI August Astl

Mit Unterstützung von





## REPUBLIK MOLDAU

# Auf eigenen Beinen stehen

Mirela hat einen besonderen Wunsch. Sie möchte gerne mit anderen Kindern spielen. Doch das ist nicht so einfach. Das heute neunjährige Mädchen kam mit einer schweren Bewegungsstörung zur Welt. Sogar das Heben des Kopfes war ihr unmöglich. Seit April 2014 wird Mirela gemeinsam mit über 30 weiteren Kindern im Blue Bird Tageszentrum liebevoll betreut und gefördert. Ermöglicht wird das durch „Botschafterin für Kinder in Not“, Jeannine Schiller.

Mirela braucht besondere Unterstützung. Sie hat körperliche Einschränkungen, zum Beispiel mit der Atmung; sie wird schnell müde und verliert leicht das Gleichgewicht. Früher konnte sie ihre Arme kaum kontrollieren, den Kopf nicht aufrichten und sich kaum konzentrieren.

### Blue Bird Tageszentrum: Zukunft für Kinder mit Behinderung

Seit April 2014 wird Mirela jeden Tag ins Zentrum gebracht. Acht Stunden lang erhält sie dort die Unterstützung, die sie braucht, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln: Logopädie, Gruppentherapie, Beschäftigungstherapie und Bewegungstherapie.

### Mirelas Welt wird lebendig

Mirela hat große Fortschritte gemacht: Sie kann Ihren Kopf selbständig heben und nach beiden Seiten drehen. Ihre Konzentration hat sich stark gebessert – auch Inhalte von Gehörtem kann sie

mittlerweile aufnehmen und verstehen. Reiten macht Mirela großen Spaß und unterstützt ganz nebenbei die Entwicklung des Mädchens. Auch die Eltern lernen nun, wie sie ihre Tochter bestmöglich unterstützen können.

### 2015 ist viel gelungen

Für die regelmäßige Betreuung und Förderung der Kinder konnte dank der Finanzierung von Jeannine Schiller zusätzliches Personal eingestellt werden. Außerdem wurden die Thermoisolierung und die Renovierung der Vorder-





seite des Hauses bewerkstelligt. Auch ein neuer Gehsteig konnte gebaut und ein Regenwasserabflusssystem installiert werden.

Der Turnsaal wurde vollständig ausgestattet und die Kinder haben nun alle notwendigen Geräte für die physischen Therapiestunden. ■



## Botschafterin für Kinder in Not Jeannine Schiller

engagiert sich mit großem Elan und persönlichem Einsatz für die Kinder in Moldau.

› Es ist mir ein Herzensanliegen, diesen Kindern zu helfen. Denn sie sind besonders bedürftig und brauchen Menschen, die für sie da sind und dringend erforderliche Therapien finanzieren. Ohne diese könnten sich viele der Kinder nicht einmal bewegen ◀, so eine sichtlich bewegte Jeannine Schiller.



## Hilfe, die neue Chancen eröffnet

Im Blue Bird Zentrum in Hincesti und im Soul Drops Zentrum in Pripiceni werden rund 60 Kinder mit Behinderung aus einkommensschwachen Familien unterstützt. Die Kinder kommen tagsüber in die Zentren und erhalten fördernde Therapien, Grundversorgung und Ausbildung. Bei Spiel und Sport wird die soziale Integration der Kinder gefördert.

Eltern werden gestärkt durch Trainings zu alltäglichen Anforderungen im Umgang mit ihren Kindern und haben bei Bedarf die Möglichkeit zu speziellen Schulungen, wie z. B. um die Gebärdensprache zu erlernen.



## Stoyanka Manolcheva

**Länderreferentin Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien**

› Inklusive Bildung ist ein Menschenrecht. Der Ausschluss aus Bildungsinstitutionen hat negative Auswirkungen auf Kinder mit Behinderung und auch auf deren Familien. Für die Eltern stellen die Betreuung und Kosten für Therapien sowie Medikamente meist ein unlösbares Problem dar. Ohne geeignete Unterstützung wachsen die Kinder jedoch isoliert und einsam auf. In den von Jeannine Schiller finanzierten Zentren werden Kinder mit Behinderung auf dem Weg der Entwicklung ihrer Persönlichkeit gefördert. Ziel ist es, dass sie ihren Alltag

trotz aller Erschwernisse mit einem möglichst hohen Grad an Selbstbestimmung und Erfüllung bewältigen können. Ergänzend dazu konzentrieren wir uns in Kooperation mit der Erste Stiftung auf die Förderung von jungen Menschen mit sonderpädagogischen Bedürfnissen. Dabei soll zum Beispiel die soziale Akzeptanz der Jugendlichen in der Gesellschaft gestärkt werden. Der Fokus liegt auf inklusiven Unterrichtsmethoden. Außerdem werden neue Beratungsmöglichkeiten und Schulungen sowohl für Eltern, als auch für Lehrpersonal angeboten. ◀



Zukunft.  
Leben.  
Weltweit.



Ihre Mithilfe  
schenkt  
Veränderung!

Danke

## IHRE SPENDE WIRKT. WELTWEIT. EFFIZIENT. So können Sie helfen.

Paten, Spender, Menschen, die Hilfswerk Austria International in ihrem Testament bedenken – jeder einzelne von ihnen hilft, das Leben von Menschen in Krisensituationen dauerhaft zu verbessern. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

### Ihre Spende für Menschen in Krisenregionen

Hilfswerk Austria International leistet weltweit humanitäre Hilfe und kompetentes Projektmanagement in der Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch: seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebenschancen und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

2015 stand im Zeichen der Katastrophenhilfe: Das Erdbeben in Nepal und die hohe Zahl an syrischen Flüchtlin-

gen hat unsere Teams vor besondere Herausforderungen gestellt. Die große Welle der Hilfsbereitschaft erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Dankbar sind wir auch über den kontinuierlichen Anstieg an treuen Spenderinnen und Spendern. Ihre regelmäßigen Beiträge sichern nachhaltige Ausbildungsprojekte und die wirtschaftliche Entwicklung der Familien.

### Onlinespenden leicht gemacht

Unter [www.hilfswerk-austria.at](http://www.hilfswerk-austria.at) finden Sie alle Informationen rund um unsere Projekte. Außerdem gibt es die Möglichkeit, einfach und sicher online zu spenden.

Sie können Ihre Spende über unser Formular als Direktüberweisung von Ihrem Konto abbuchen oder uns sogar



eine regelmäßige Abbuchung genehmigen. Auch eine Spendenüberweisung mittels Kreditkarte ist möglich (jedoch behält die Kreditkartenfirma wie auch sonst üblich einen Prozentsatz Ihrer Spende ein).

### Spenden statt schenken

Geburtstage, Hochzeitsfeiern und Jubiläen werden immer häufiger zum Anlass genommen, um auf Geschenke zugunsten einer Spende für Kinder in Not zu verzichten.





### Jubilarin Dietlind Erschen:

› Zu meinem 90. Geburtstag brachte mich meine Enkelin auf die Idee, mir Spenden statt Geschenke zu wünschen. Die aktuelle Flüchtlingssituation geht mir nahe. Bildung erachte ich als den wichtigsten Grundstein für das Wohlergehen kommender Generationen. Deshalb freue ich mich, durch die Geburtstagsspenden von 1.000 Euro Ausbildung und psychologische Begleitung für zwei syrische Flüchtlingskinder im Libanon ermöglichen zu können! ‹

Weihnachtsspenden statt Geschenke ermöglichen Familien in Krisenregionen eine bessere Zukunft und erfreuen sich sowohl bei Firmen als auch Privatpersonen immer größerer Beliebtheit.

Gerne erstellen wir Ihnen Unterlagen für Ihre Kommunikation und senden Ihnen auf Wunsch Urkunden zur Übergabe an Kunden, Verwandte oder Freunde.

### Stricken für den guten Zweck

Josefine Schuhmann unterstützt Kinder in Osteuropa durch den Erlös von selbst gestrickten Handschuhen, Socken und Schals: „Ich verbinde mein Hobby mit etwas Nützlichem und freue mich, wenn ich Kindern in Not dadurch bessere Zukunftschancen schenken kann“. Über 11.600 Euro hat sie seit 2001 bereits „erstrickt“ und als Spende überwiesen. Herzlichen Dank!



Auch Flohmärkte, Punschstände, Bücherbazare u.v.m. können wertvolle Hilfe ermöglichen. Wir stellen Ihnen gerne Informationsmaterial zur Verfügung.

### Sachleistungen spenden

Für unsere Geschäftsstelle in Wien sowie für Veranstaltungen benötigen wir regelmäßig Druckerpapier, Büromaterial, Getränke und vieles mehr.

Unser Dank gilt unseren Mineralwasser-, Wein- und Sektsponsoren, die im Veranstaltungsprogramm jeweils angeführt sind. Auch Veranstaltungsräume, Druckwerke und Einladungen werden durch Sponsoren ermöglicht.



### Testamentarische Verfügung für Kinder in Not

Immer mehr Menschen möchten über ihr Leben hinaus etwas Bleibendes schaffen. Besonders wenn keine gesetzlichen Erben vorhanden sind, bietet ein Testament zugunsten einer karitativen Organisation wie Hilfswerk Austria International eine gute Gelegenheit, mit seinem Vermögen sinnvolle Hilfe zu leisten und dabei selbst in Erinnerung zu bleiben.

Wenn wir schon zu Lebzeiten von Ihrem Vorhaben erfahren, beraten wir Sie gerne und stehen Ihnen auch in der Abwicklung Ihrer persönlichen Belange zur Seite.



## Wir sind für Sie da:

### Gerda Huber-Zafarpour

Kommunikation / Spenderservice / Vereinsbetreuung  
Tel. 01/40 57 500-11  
gerda.huber-zafarpour@hwa.or.at

### Luzia Wibiral

Kommunikation / CSR / Erbschaften  
Tel. 01/40 57 500-14  
luzia.wibiral@hwa.or.at

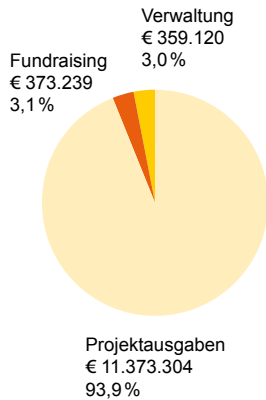
### Bianca Weissel

Kommunikation / Medien  
Tel. 01/40 57 500-32  
bianca.weissel@hwa.or.at

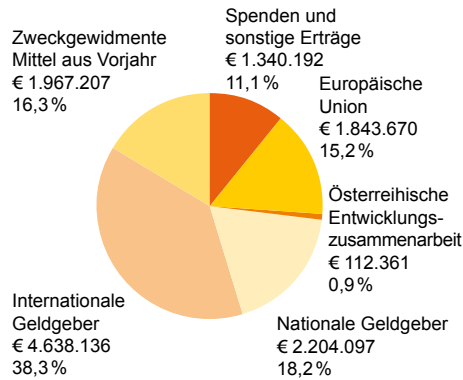


Im Jahr 2015 betrug der Gesamtaufwand von Hilfswerk Austria International 12.105.663 Euro, davon entfielen insgesamt 11.373.304 Euro auf die Projektarbeit. 3,1 % wurden für Fundraising und 3,0 % für die Verwaltung eingesetzt.

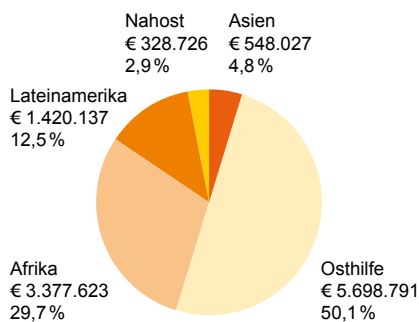
#### Mittelverwendung € 12.105.663



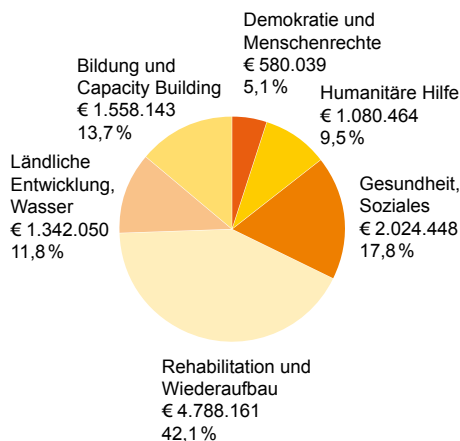
#### Mittelherkunft € 12.105.663



#### Regionale Gliederung € 11.373.304



#### Sektorale Gliederung € 11.373.304



Folgen abzumildern und im besten Fall ganz zu vermeiden. Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, gilt es jetzt das Krankenhaus schrittweise an die lokalen Behörden zu übergeben und diese darin zu unterstützen, der Bevölkerung im Norden Haitis auch in der Zukunft qualitativ hochwertige medizinische Dienstleistungen anbieten zu können. <

Unsere strategischen Partner helfen uns, Menschen in Krisenregionen nachhaltige Zukunftschancen zu ermöglichen. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen gegen Armut, Hunger und Not.

#### Unser Dank gilt:

- ADA – Austrian Development Agency
- Aktion Wir bauen Leben
- Außenwirtschaft Österreich
- BM für Landesverteidigung und Sport
- BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- DFID – Department for International Development
- EC – Europäische Kommission
- ECHO – European Commission's Humanitarian Aid Department
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Erste Stiftung
- IV – Vereinigung der österreichischen Industrie
- Land Niederösterreich
- Land Oberösterreich
- LED – Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
- Medicor Foundation
- Nachbar in Not
- OPEC Fund for International Development (OFID)
- Stadt Wien
- UNDP – United Nations Development Programme
- UNHCR – United States Agency for International Development
- USAID – United States Agency for International Development
- Wirtschaftskammer Österreich

**Wir sorgen dafür, dass die Spendengelder sorgfältig und wirksam eingesetzt werden und verpflichten uns zu einer strengen Kontrolle der Buchhaltung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.**

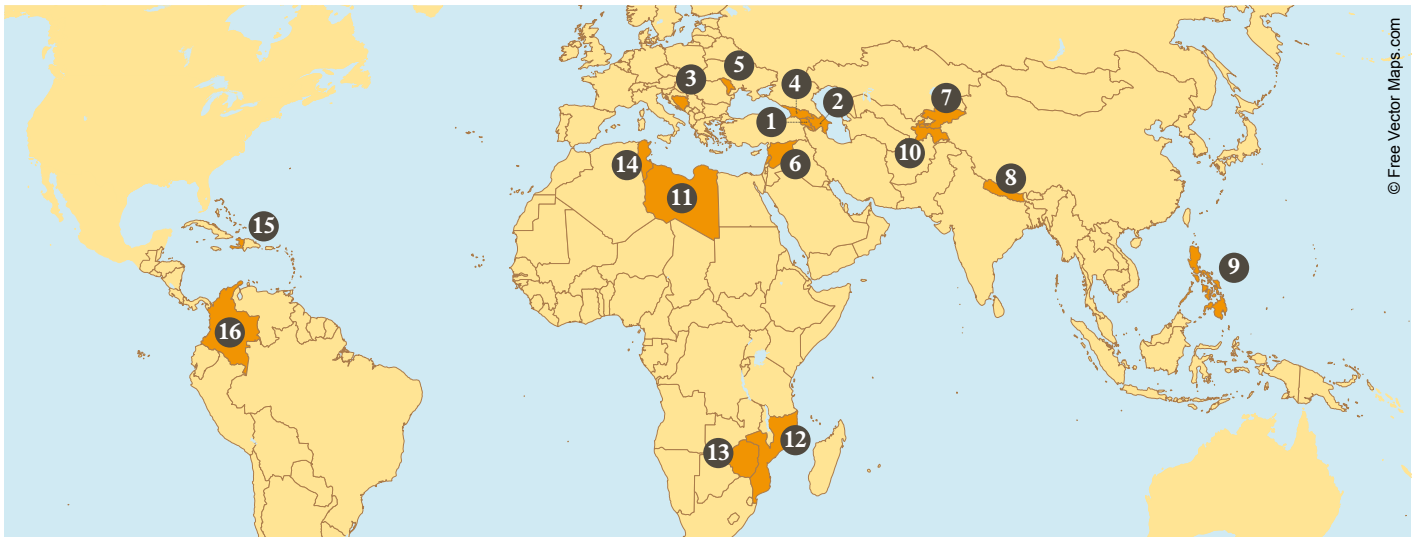
**Haiti:** Das 2011 in Betrieb genommene Krankenhaus in St. Louis du Nord sichert medizinische Versorgung in der schwer zugänglichen Region im Norden Haitis.

Neben der Mutter-Kind-Versorgung werden hauptsächlich Verbrennungen, unfallbedingte Verletzungen, Cholera und Tumore behandelt.

**Dr. Roland Kersten,**  
Else Kröner-Fresenius-Stiftung  
Referent für medizinisch-humanitäre Entwicklungszusammenarbeit:

› Die Familien leben in großer Armut und weit entfernt von adäquater medizinischer Infrastruktur. Die Folgen häufiger Verletzungen durch Macheten bei der Feldarbeit bedeuteten in der Vergangenheit oft dauerhafte Invalidität und somit die Gefahr der Verarmung für die ganze Familie. Das Krankenhaus bietet hier mit seiner chirurgische Abteilung die Möglichkeit, solch dramatische





**Wir übernehmen Verantwortung**

Wir kennen die Herausforderungen in den Zielländern und arbeiten eng mit lokalen Partnerorganisationen zusammen. 2015 betreute Hilfswerk Austria International 53 Projekte in 16 Ländern.

**Ost-/Südosteuropa/Südkaukasus**

- 1. **Armenien:** Ländliche Entwicklung, Grüne Energie, Stärkung der sozialen Strukturen
- 2. **Aserbaidshan:** Stärkung der sozialen Strukturen
- 3. **Bosnien und Herzegowina:** Fluthilfe und Wiederaufbau, Integration von Kindern mit Behinderung, Tageszentren für Kinder mit Behinderung, soziale Wohnprojekte für Roma, Reintegration von Flüchtlingen, Einkommen schaffende Maßnahmen
- 4. **Georgien:** Berufsausbildung, Reintegration und Resozialisierung

für sozial Schwache, ländliche Entwicklung

- 5. **Republik Moldau:** Förderung und soziale Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Stärkung sozialer Strukturen

**Naher Osten**

- 6. **Syrien/Libanon:** Humanitäre Hilfe für syrische Flüchtlinge sowie Schul- und Berufsausbildung für Kinder und Jugendliche

**Asien**

- 7. **Kirgistan:** Landwirtschaftliche Beratung, Stärkung von Kleinbetrieben im Lebensmittelsektor
- 8. **Nepal:** Humanitäre Hilfe nach Erdbeben 2015, Wiederaufbau, Renovierung von Schulen
- 9. **Philippinen:** Katastrophenhilfe und Wiederaufbau
- 10. **Tadschikistan:** Stärkung von Kleinbetrieben im Lebensmittelsektor

**Afrika**

- 11. **Libyen:** Psychosoziales Zentrum für Kinder und Jugendliche
- 12. **Mosambik:** Bildung, Gesundheitsversorgung, Wasser- und Stromversorgung, landwirtschaftliche Förderung
- 13. **Simbabwe:** Förderung von Frauen und Kleinunternehmen, Ernährungssicherung
- 14. **Tunesien:** Berufsausbildung für Jugendliche, Kleinprojekte zur Arbeitsplatzbeschaffung

**Lateinamerika**

- 15. **Haiti:** Medizinische Versorgung, Ausbildung und Trainings
- 16. **Kolumbien:** Ernährungssicherung/ Flussbeckenmanagement, Stärkung indigener Rechte



**Armenien:** Nachhaltige Stromversorgung für öffentliche Gebäude und Privathaushalte durch grüne Energie.



**Nepal:** Sicherstellung der Ausbildung nach schwerem Erdbeben durch Traumaarbeit und Renovierung der Schulgebäude.

**Simbabwe:**

Verbesserung der Nahrungsvielfalt und Einkommensentwicklung durch Anbau, Verarbeitung und Verkauf indigener Pflanzen, Früchte, Öle und Gewürze.





**WENN HILFE KEINE GRENZEN KENNT.**

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

### Impressum:

#### Herausgeber und Medieninhaber:

Hilfswerk Austria International  
1010 Wien, Ebendorferstraße 6/5

#### Präsident:

Mag. Christian Domany

#### Geschäftsführer:

Mag. Stefan Fritz, MBA

#### Redaktion:

Luzia Wibiral

#### Lektorat:

Monika Steininger

#### Druckerei:

Grasl Fairprint

Aus Datenschutzgründen wurden alle

Namen von Kindern und Erwachsenen

aus unseren Projekten geändert.

Wenn Hilfe keine Grenzen kennt,

Ausgabe 9/2016, Sponsoring-Post

O2Z033236S.

### Fotos:

Hilfswerk Austria International

Andi Urban (S. 10/11/12/13)

Bill Lorenz (S. 13, Portrait Ch. Domany)

Claudia Henzler (S. 8/12/13)

David Jauk (S. 17, Spenderkonferenz)

Jürgen Urich (S. 16, Weihnachtsgala)

Martin Dudek (S. 3/7)

Dank an Lois Lammerhuber in Tunis

und an Foto Schuster/1150 Wien für

Portraitfotos und Gruppenbilder

(S. 5/7/9/11/12/13/15/19/21).

### Bild gemalt:

Angela Richter/artemys.de

(S. 21/Himmelsblüte)

### Landkarten:

© Free Vector Maps.com

Zukunft.  
Leben.  
Weltweit.

### Hilfswerk Austria International

1010 Wien, Ebendorferstraße 6/5

Tel: 01/40 57 500-0

office@hwa.or.at

www.hilfswerk-austria.at



### Spendenkonto Erste Bank

IBAN AT45 2011 1300 0000 0080



www.facebook.com/hilfswerkaustria

www.instagram.com/hilfswerkaustriainternational



Mit Unterstützung von:

